

L02845 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 16. 5. 1898



HONG KONG HOTEL

A.B.C.CODE.  
*Telegraphic Address,*  
»KREMLIN.«

Hong Kong, 16. Mai 1898.

Mein lieber Freund,

Deinen ersten Brief nach SHANGHAI habe ich schon hier erhalten, und er ist das erste Wort, das ich hier in der Ferne von zu Hause u. von lieben Menschen höre. Herzlichsten Dank dafür, sowie für die beigelegte Empfehlung!

10 Ich habe in der letzten Zeit viel merkwürdige Dinge gesehen, namentlich CANTON, das einfach aller Beschreibung spottet.

Aber Alles in Allem wünschte ich, ich wäre schon wieder zu Hause. Das Reisen hier ist mit unfählichen Strapazen und Entbehrungen verknüpft. Essen u. Wohnen sind schlecht, die Hitze ist ~~er~~ unmenfchlich, hält auch in der Nacht an, macht 15 infolgedessen das Schlafen unmöglich. Die Deutschen hier sind von einer Gastfreundschaft, die man zu Hause kaum ahnt; und doch sind es nicht Leute unserer Art, und überhaupt liegt Alles, was uns betrifft u. unser Leben ausmacht, in Europa. Ma Man kann nicht Monate lang allein vom PITTORESKEN leben. Das ist zu dünne Nahrung. Das Alles hier gesehen zu haben, ist schön; ~~aber~~ aber es zu sehen, 20 erfordert mehr Selbst, Selbstüberwindung, Energie u. Entfagung, als man glauben möchte.

Ich sende Dir anbei meine Photographie als Erforscher ~~fre~~ fremder Welttheile, gemacht vom chinesischen Photographen. Ich hoffe, baldigst wieder von Dir zu hören, (Adresse bleibt: SHANGHAI, KAIS. DEUTSCHES POSTAMT), wünsche Dir von 25 Herzen Glück auf die Sommer-Reise, ~~g~~ gute Stimmung (warum so düster, liebes Kind? warum Dich so unnütz quälen?) und frohe Erlebnisse, bitte Dich, Deine Freundin recht herzlich zu grüßen, mich den Deinen zu empfehlen u. bin in Treue Dein

Paul Goldmann

30 Viele Grüße an RICHARD und LEO!

#### VERTE

„Hörst Du irgend etwas von dem kleinen Mädchen aus PRAG? ~~Glatt~~ Wirft Du sie diesen Sommer sehen?

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3168.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 1644 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: Fotografie, DLA, B 1989.Q 0431

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

9 *Empfehlung*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 10. 3. [1898] und 16. 10. [1898]. Eine nachweisbare Verbindung Schnitzlers nach China verläuft über seinen Klassenkameraden Louis Friedmann, der mit Rose Rosthorn verheiratet war. Ihr Bruder Arthur Rosthorn leitete zwischen 1895 und 1898 die österreichische Gesandtschaft in Peking.

22 *Photographie*] Das Foto, hergestellt vom Fotoatelier *Pun lun*, findet sich heute im Deutschen Literaturarchiv Marbach, B 1989.Q 0431.

23 *chinesischen Photographen*] nicht ermittelt

25 *Sommer-Reise*] Am 11. 7. 1898 begann Schnitzlers große »Sommer-Reise«. Zuerst fuhr er mit Marie Reinhard nach Graz, machte in der Umgebung Radausflüge und kam am 20. 7. 1898 in Bad Gastein an. Am 26. 7. 1898 ging es für ihn weiter nach Salzburg und am 31. 7. 1898 über München nach Tegernsee. Wieder über München fuhr er am 9. 8. 1898 weiter in die Schweiz, wo er u. a. mit Hugo von Hofmannsthal Rad fuhr. Am 28. 8. 1898 reiste Schnitzler weiter nach Italien, am 3. 9. 1898 kehrte er nach Wien zurück.

- <sup>25</sup> *düfter*] Verstimmungen sind dem *Tagebuch* in dieser Zeit (Goldmann bezog sich wohl auf einen Brief Schnitzlers von vor einigen Wochen) häufig zu entnehmen, siehe z. B. A.S.: *Tagebuch*, 13. 4. 1898.
- <sup>31</sup> *verte*] lateinisch: (Blatt) wenden
- <sup>32</sup> *Mädchen aus Prag*] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 11. [1897].
- <sup>33</sup> *diefen Sommer fehen*] Dazu kam es nicht.